



Liebevoll werden auf dem Beeskower Jugend-Öko-Hof einige Haustiere betreut.

MOZ-Foto: Jur

Sorgen und Ungewißheit bei Kindern und Lehrern

Wie lange lebt noch der Jugend-Ökohof?

Ungeklärte Eigentumsverhältnisse: Keine Investitionen

Beeskow In der vorigen Woche unterstrichen durchweg alle Kreistagsabgeordneten auf ihrer 19. Sitzung, mehr für Jugendliche tun zu müssen. Sie brauchen Orientierung.

In der Kreisstadt gibt es mit dem Jugend-Ökohof eine Einrichtung, wo diesem Anspruch in hervorragender Weise entsprochen wird. Täglich können hier nicht nur aus unserem Kreis an die 50 junge Menschen einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen. Sie tun damit sich und der Umwelt einen guten Dienst. Die Frage aber ist, wie lange noch? Auf das Grundstück haben der ehemalige Besitzer bzw. dessen Erben ein Auge geworfen.

In der Vergangenheit gab es bereits Kontakte. Mitgeteilt wurde der Frau S., Gattin des ehemaligen Besitzers, was hier Gutes für junge Menschen ent-

standen ist und wie man gedenkt, die Einrichtung weiterzuführen. Von Frau S., in einem der alten Bundesländer lebend, war eine erste Antwort gekommen. Sie war durch Wohlwollen gekennzeichnet. „Das ließ Hoffnung bei uns aufkommen, daß hier, so wie konzipiert, weitergearbeitet werden kann“, erklärte die Leiterin der Anstalt, Doris Lehmann.

Inzwischen liegt im Ökohof ein weiteres Schreiben vor, das der Hoffnung einen Dämpfer versetzte. Die Absenderin, Frau S., teilte in merklich kühlerem Ton mit, daß die Angelegenheit nun einem Rechtsanwalt zur weiteren Prüfung übergeben werde. Schließlich hätten Erben Ansprüche.

Zur Erklärung: Das Grundstück war auf Grund von Abkommen der Weltkriegs-Alliierten enteignet worden. Der da-

malige Besitzer sei aktiver Nationalsozialist.

Nun herrscht im Ökohof Ratlosigkeit. Fragen tauchen auf. Es müßte investiert werden. Solange jedoch die Eigentumsfrage nicht geklärt ist, kann nicht getan werden, was eigentlich erforderlich ist. Es hat den Anschein, als laufe alles darauf hinaus, daß auch diese Stätte der Jugend genommen wird. Zumal die Vermutung kursiert, daß Alliierte Kontrollratsgesetze sowieso nur bis 1995 Gültigkeit haben.

Seitens der Stadtverwaltung wird viel getan, um den Ökohof leben zu lassen. Auch finanziell. Doch gewisse Grenzen kann auch sie nicht überschreiten.

Bleibt die Hoffnung, daß auf der anderen Seite Einsichtigkeit für den Gemeinutz die Oberhand behält. S.NÖLTING